

Verein Hilfe für die Wassertalbahn/Rumänien
Kalchackerstr.57
CH-3047 Bremgarten BE

www.wassertalbahn.ch E-mail: info@wassertalbahn.ch Postkonto: 30-386848-7 (Schweiz)

Ausserordentliches Rundschreiben Oktober 2008

Liebe Vereinsmitglieder und Symphatisanten!

Obwohl die meisten von euch wahrscheinlich von der Katastrophe im Wassertal erfahren haben, verschicken wir die wichtigsten Informationen darüber - und insbesondere, was wir in dieser Situation bereits unternommen und weiter zu tun gedenken - per Post. Das Vereinsheft in gewohnter Aufmachung erscheint gegen Ende Jahr...



Zerstörter Streckenabschnitt

Foto: M. Schneeberger

Hochwasser zerstörte 60% der Waldbahn von Viseu de Sus !

Nachdem in der Maramures schon in der vorausgegangenen Woche überwiegend regnerisches Wetter herrschte, erzeugten die sintflutartigen Niederschläge (Gewitter) ab Samstagmittag 26. 07.2008 ein verheerendes Hochwasser im Wassertal.

Davon überrascht wurde auch ein mit Dampflok geführter Touristenzug auf seiner Rückfahrt von Faina nach Viseu de Sus. Kurz vor der Station Bardau blieb die Komposition im Geröll eines Seitenbaches stecken. Die ca. 220 Fahrgäste (darunter auch Schweizer) wurden - begleitet vom Zugpersonal - in die nächstgelegenen Cabanas (Bardau, Cozia, Faina) geleitet, wo sie übernachten mussten.

Ein aus Grenzpolizei, Feuerwehr, Armee, Sanitätspolizei und Bergrettung zusammengesetzter Krisenstab begann unverzüglich, die Hilfe zu organisieren. Prioritär war die Versorgung der Eingeschlossenen mit Lebensmittel und Medikamente;

gleichzeitig lief die Evakuierung (Hubschrauber, Feuerwehr etc.) insbesondere von Kindern und älteren Menschen an.

Bis Montag 28. Juli konnten alle Touristen evakuiert werden; zum Glück kam niemand von ihnen zu Schaden. Die Organisation der Hilfe, auch für die lokale Bevölkerung, funktionierte gut. Viele Touristen haben sich persönlich für die Rettung und die gute Betreuung bedankt.

Die Naturkatastrophe war NICHT vorhersehbar. Bis Samstagmittag gab es keine Anzeichen, dass der Wasserfluss dramatisch ansteigt. Die sintflutartigen Gewitterregen - sie dauerten mehrere Stunden an! - waren ein Jahrhundertereignis. Im Unterschied zu den vergangenen Hochwasserkatastrophen im Wassertal (2001, 1970) hinterliess die Flut diesmal kapitale Schäden an Brückenfundamenten und Schutzmauern. Dies geschah insbesondere durch gewaltige Mengen an gelagertem Rundholz, welche, vom Hochwasser mitgerissen, auf ihrem Weg zu Tal auch solideste Beton- und Steinverbauungen zertrümmerten.

Die Schäden an der Bahnstrecke sind ausserordentlich gross, der Bahnbetrieb vollständig eingestellt. Zahlreiche Brücken sind zerstört, viele Gleisabschnitte unterspült oder weggerissen. Drei Züge (darunter der Dampfzug mit der Lok „Elvetia“) sind unterwegs eingeschlossen worden und verbleiben wegen der zahlreichen Streckenterbrüchen bis auf weiteres in den Bergen. Betroffen ist auch die Strasse von Viseu de Sus nach Valea Scraidei und Valea Pestilor, welche an mehreren Stellen durch die Wassermassen weggerissen wurde.

Aufräumarbeiten und Wiederaufbau der Waldbahn werden viel Zeit beanspruchen; die Kosten werden nach ersten Schätzungen auf mindestens 8 Millionen Euro veranschlagt.

Von Seiten der Bahngesellschaft, des Naturparks „Muntii Maramuresului“ und der lokalen Behörden besteht der Wille, die Waldbahn von Viseu de Sus (die letzte Waldbahn Rumäniens!), nicht zuletzt wegen ihrer touristischen Bedeutung, wieder aufzubauen. Für diese schwere, mit sehr hohen Kosten verbundene Arbeit hofft man auch auf Hilfe aus dem Ausland. Bereits ist Unterstützung aus der Schweiz, Österreich und Deutschland zugesagt worden. Initiiert wurde die internationale Kampagne vom schweizerischen Verein „Hilfe für die Wassertalbahn/Rumänien“; sie wird mittlerweile von zahlreichen Organisationen unterstützt und mitgetragen.



Die „Hocevar-Truppe“ bei Fabrica 3

Foto: M. Schneeberger

...und der Wiederaufbau beginnt!

Bereits wenige Tage nach der Katastrophe begannen „politische“ Verhandlungen, wie (besser: Wer wie schnell dafür Mittel bereitstellt...) die Waldbahn wiederaufgebaut werden sollte. Oder ob man sie nicht besser gleich durch eine Forststrasse ersetzt... Letztere Variante wurde zum Glück relativ rasch verworfen; nicht zuletzt auch durch die massive Lobby-Arbeit des Vereins. Aber die Wochen vergingen, und konkret geschah nichts.

Erst als der Verein kurzerhand eine „fremde“ Arbeitsbrigade (von Georg Hocevar's Firma „CFI Brad“) beauftragte und bezahlte, den Viseu de Sus am nächsten liegenden, unterspülten Gleisabschnitt bei „Fabrica 3“ wieder befahrbar zu machen, kam Bewegung in das wie gelähmte Tal. Bereits eine Woche später konnte durch unser Engagement wieder Züge bis nach Valea Scraidei fahren, womit die dortige Bevölkerung - die Strassenverbindung war weggerissen – zumindest per Bahn mit der „Aussenwelt“ verbunden war. Der Bann war gebrochen.

Mittlerweile wird sowohl vom Streckenende in Comanu her – durch eine improvisierte Forststrasse von Baia Borsa erreichbar – und gleichzeitig von Valea Scraidei aus der Wiederaufbau vorangetrieben. Nach optimistischen Schätzungen könnte im Mai 2009 die gesamte Linie provisorisch wieder befahrbar sein; die Zweigstrecke ins Novat-Tal ist aber weiterhin gefährdet, durch eine Strasse ersetzt zu werden. Der Verein kämpft auch an dieser Front für die Bahn...

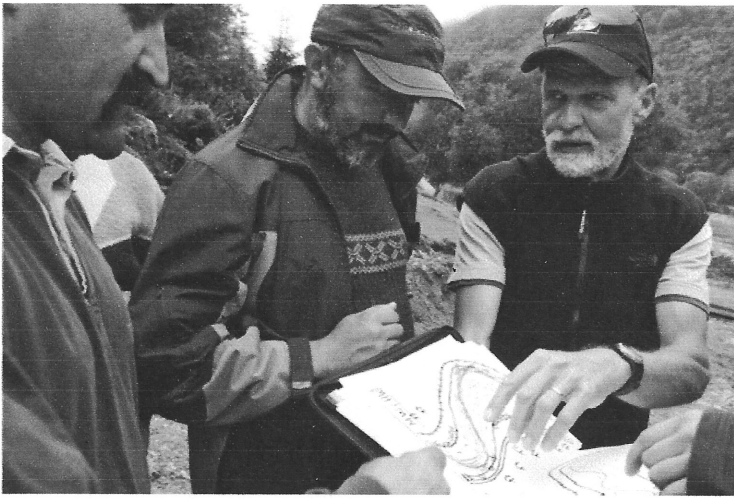
Der Verein handelt....

Der Wiederaufbau der Wassertalbahn muss und wird der Rumänische Staat finanzieren; auch im Interesse seiner erheblichen Einnahmen durch die Forstwirtschaft, welche ohne vernünftige Transportmöglichkeiten zum Erliegen kommt. Trotzdem verlässt sich niemand in Viseu de Sus nur auf die staatliche Obrigkeit - zu bürokratisch, zu langsam und anfällig für Korruption. Ohne private Initiative fährt die Waldbahn so schnell nicht mehr, und deshalb sind jetzt auch wir als Verein gefordert.

Als erstes begannen wir - per Internet - mit Öffentlichkeitsarbeit und einer grossen Kampagne, die für politischen Druck und rasche Hilfe sorgt. Mit grossem Erfolg, erschienen doch zahlreiche Beiträge über die Katastrophe im Wassertal, nicht nur in der Eisenbahnpresse. Die Reaktionen blieben nicht aus; aus ganz Europa meldeten sich Sympathisanten, boten ihre Hilfe an oder starteten selbst direkt kleinere und grössere Initiativen für die Waldbahn. Danke insbesondere an Adrian Roth, „Strasshof-Wolfgang“, Luciano Sutter, Die „Uster-Gruppe“ um Rosemarie Lamprecht und Hans Kunz, Manfred Lerch und viele andere.

Konkrete Schritte folgten: Gespendete Werkzeuge und Arbeitsgerät, Generatoren, solide Kleider und Regenschütze sind auf dem Weg nach Viseu de sus oder bereits im Einsatz, der neue Tender wurde als „Magazinwagen“ umgebaut, gebrauchte Schwellen und Schienen werden organisiert. In einer zweitägigen (Fuss!-)Expedition galt es auch, unseren eingeschlossene Dampflokomotive „Elvetia“ in Bardau einzumotten, weil der Touristenzug in dieser 24 Km entfernten Station überwintern muss.

Unser wohl wichtigster Beitrag zum Wiederaufbau kam in Form zweier Hochwasser- und Verbauungsexperten aus der Schweiz und Österreich, welche die gesamte Strecke (!) abwanderten, sämtliche Schadenstelle dokumentierten und ihr Fachwissen in praktischen Ratschlägen direkt an die verantwortlichen Bauingenieure weitergaben. Vielen Dank, Gerhard Luft und Peter Manz – eure Arbeit war ausserordentlich wichtig, damit diesmal der Wiederaufbau solide ausgeführt wird!



Peter Manz im Gespräch, Gerhard Luft an einer Schadenstelle
Foto: M. Schneeberger

Helft mit ...es gibt noch viel zu tun!

Information:

Ab Ende September ist eine sechsteilige Ausstellung mit festgerahmten Plakaten inkl. Kurzfilm vorhanden. Es sind alles Eindrücke und Informationen über die Hochwasserkatastrophe und den Wiederaufbau im Wassertal!
Für Ausstellungen, Spendenaktionen etc. kann sämtliches Material inkl. Postkarten, Kalender, Fotobücher direkt beim Verein abgeholt werden!

Wenn alle mitmachen und möglichst viele Menschen spenden, lebt die letzte Waldbahn Rumäniens weiter!

Michael Schneeberger, Viseu de Sus / Rumänien, 28. September 2008